Drei Gedichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **9 (1938)**

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DREI GEDICHTE Von SOPHIE HÄMMERLI-MARTI

's Wälttheater.

Z' Eisidle vor der Chile,
Dert spile-si 's Totespil.

De Chnochema im Sametgwand
Isch Meischter hüt im Schwyzerland.
Er chlopfet a bi Rich und Arm,
Nimmt eis ums ander fescht am Arm,
Mit Gsund und Chrank, mit Alt und Jung
Dreiht er si hübscheli z' ringselum,
Und füert es n' ieders mit em furt
As wie-ne Vatter a sis Ort.

De Bärgluft weiht eim isig a,
Mer ghört d' Mönch singe änedra:
„Vergange isch der Ärdegluscht,
Es Himelsfür brünnt i der Bruscht" —
Und 's Härz werweiset: „Bisch parat?"
„O liebe Tod, nei nonig grad". —

Z' Eisidle vor der Chile,
Dert spile-si 's Totespil.

De Grütlibrunne.

Drei luteri Brünne rusche
Vom Grütli abe zum See,
Tüend Red und Antwort tusche
Dur d'Ebigkeite he.

Der eint lot d'Wis verlute
Vom Meischterschütz Wilhälm Täll,

Vom Föhn, wo um d'Windgälle chutet:
Das isch de Urnerquell.

Mit uralte Gschichte und Sage
Nimmt 's Schwyzerwasser de Chehr,
Es zellt us de Vorzittage
Vom Hunger am graue Meer.

De dritt usem Underwalde,
De singt is es Heldelied;
Sini grüene verzaggete Halde
Sind 's Heimet vom Winkelried.

Und sind emol d'Wasser verrunne,
Und händ keini Felse meh Stand:
De Geischt usem heilige Brunne
De rettet no 's Vatterland.

O Härz, du ebige Bändeljud –

O Härz, du ebige Bändeljud,
Hesch immer nonig gnue?
Du reisisch mit dim Liebesfür
Landuf und -ab, und färn wie hür
Sind alli Türli zue.

Und eisder chlopfisch wider a,
Hesch all Tag neue Muet:
Denn läderets i der uf im Schwick –
En faltsche Ton, en chalte Blick
Tüend Äsche uf di Gluet.

O Härz, es git en letschte Wäg,
Und wotscht e nonig goh:
Du hesch kei Ruei und hesch kei Rascht,
Bis dert am ebige Liebesglascht
Dis Plange mues vergoh.